

Können wir Ihnen helfen?

Die geprüften Hornissen- und Wespenberaterinnen des Kollhorst e. V. beraten Sie gerne bei Problemen und Fragen rund um Wespen und Hornissen. In einem Gespräch können meist schon viele Fragen geklärt und Ängste genommen werden. Häufig lassen sich durch Aufklärung und einfache Schutzmaßnahmen gemeinsam Lösungen finden, wie Tiere und Menschen für wenige Wochen friedlich miteinander leben können. Mit unserer Aufklärung und Beratung möchten wir erreichen, dass immer mehr Menschen

- Wespen und Hornissen als ihre Mitgeschöpfe achten
- sie als unverzichtbar für die Natur begreifen
- ihre Lebensräume schützen
- ihr Verhalten und ihre Lebensweise besser verstehen
- die eigenen Ängste und Vorurteile abbauen

Der Schutz der Menschen soll dabei selbstverständlich nicht zu kurz kommen.

Lokale Ansprechpartner:

Umweltschutzamt der Stadt Kiel
0431 901-3740

Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume
04347 704-0

Weitere Informationen:

www.aktion-wespenschutz.de
www.hornissenschutz.de



Foto: Wolfgang Korazija



Foto: Angelika Elak



Foto: Wolfgang Korazija

Die europäischen **Hornissen** (*Vespa crabro*) sind friedfertige Wespen, die den Kontakt mit uns Menschen meiden.

Ihr Stich ist nicht gefährlicher als der der Honigbiene. Die injizierte Giftdosis ist sogar geringer.

Hornissen nisten oberirdisch, u. a. in hohlen Bäumen, Nistkästen und Dachböden.

Die Nester der **Feldwespen** (*Polistes*) sind leicht zu erkennen, denn sie bestehen aus nur einer Wabe und haben keine Außenhülle.



norddeutsch
und nachhaltig
Bildung gestaltet Zukunft

Kontakt:
Kollhorst e.V.
Kollhorster Weg 1
24109 Kiel
Tel.: 0431/2372938
verein@nez-kollhorst.de
www.nez-kollhorst.de



Wespen- und Hornissenberatung



Bei Fragen rund um Hornissen und Wespen in Haus und Garten

Gefördert durch



Naturerlebnisraum
"Alte Stadtgärtnerei Kollhorst und Umgebung"

Unverzichtbar

Wespen und Hornissen spielen eine wichtige Rolle in der Natur. Sie sind eifrige Insektenjäger und erbeuten z. B. Fliegen, Mücken, Motten, Spinnen und Raupen, mit denen sie ihre Brut füttern. Zum Fliegen brauchen sie Kohlenhydrate, bevorzugt aus Nektar, aber auch aus Baumsäften und Wildfrüchten. Bei der Nektarsuche kommen sie auch mit den Pollen der Pflanzen in Berührung und tragen so zu deren Bestäubung bei.

Vielfalt in gelb-schwarz

Hinter der geläufigen Bezeichnung „Wespen“ verbergen sich Hunderte von nicht-staatenbildenden Wespenarten, die Menschen in der Regel nicht stechen können. Viele Menschen verstehen unter Wespen jedoch nur die gelb-schwarzen Vertreter der sozialen, staatenbildenden Faltenwespen. Hierzu gehören neben ca. zehn weiteren Arten auch die Hornisse, die Deutsche und die Gemeine Wespe. Die beiden Letzteren werden uns im Spätsommer oft lästig, weil sie sich für Kuchen und Grillfleisch interessieren. Die übrigen Arten meiden die Nähe der Menschen und verursachen so kaum Konflikte.

Foto: W. Korazija, Gemeine Wespe



Friedlicher als ihr Ruf

Wespen und Hornissen lösen oft instinktiv Unbehagen und Angst aus. Dazu tragen ihre gelb-schwarze Warnzeichnung, der schnelle Flug, ihre angebliche Aggressivität und ihre schmerzhaften Stiche bei. Gefährlich sind Stiche aber nur für Allergiker*innen und für Menschen, die im Bereich der Atemwege gestochen werden. Die grundsätzlich friedfertigen Tiere stechen fast nur, wenn sie sich bedroht fühlen. Der Anlass ist meist vermeidbares menschliches Fehlverhalten. Der größte Teil der Stiche wird durch die Deutsche Wespe (*Vespula germanica*) und die Gemeine Wespe (*Vespula vulgaris*) verursacht. Diese staatenbildenden Wespen legen ihre charakteristischen großen Papiernester in Hohlräumen wie Mauernischen, Rollladenkästen, hinter Hausverschalungen und auch im Boden, z. B. in alten Mäusegängen, an.



Foto: Peter Tauchert, Nest der deutschen Wespe

Besonders bei der Entdeckung solcher Nester und bei Belästigungen im häuslichen Umfeld sind die Menschen alarmiert. Nicht selten kommt es zur Vernichtung von Nestern auf eigene Faust. Dabei trifft es aus Unwissenheit oft auch völlig harmlose Arten.

Zusammenleben nicht möglich?

An erster Stelle steht immer der Erhalt des Nestes. Nur in selten Fällen ist ein Hornissen- oder Wespennest überhaupt nicht tolerierbar. Dann gibt es die Möglichkeit, das Nest umzusiedeln oder als allerletzte Möglichkeit die Abtötung. Beide Maßnahmen können nur von fachkundigen Personen durchgeführt werden und bedürfen in SH einer Genehmigung durch das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume. Sie sind außerdem mit Kosten verbunden. Die Umsiedlung eines Nestes stellt immer einen massiven Eingriff dar und endet nicht selten mit der Auflösung des Volkes. Zur Abtötung werden chemische Substanzen verwendet, bei denen es sich meist um Nervengifte handelt. Diese sind nicht nur für die Wespen tödlich, sondern schaden auch anderen Tieren und dem Menschen. Dies gilt auch für freiverkäufliche Mittel, die niemals auf eigene Faust angewendet werden sollten!

Rechtlicher Schutz

Wespen genießen den allgemeinen Schutz wildlebender Tiere und Pflanzen nach §39 Bundesnaturschutzgesetz, Hornissen stehen sogar unter besonderem Schutz. Die nicht genehmigte Entfernung von Hornissennestern stellt eine Ordnungswidrigkeit dar und kann mit einem Bußgeld geahndet werden.